

M

MEINUNG

Tageskommentar

«Liefera»
bringt mehr
als «lafera»Olivier Berger
über den Aufschwung
in San Bernardino

Irgendwann war in San Bernardino der Ofen aus. Die Bergbahnen liefen nicht mehr, Hotels und Wohnungen gammelten vor sich hin, für touristischen Betrieb sorgte allenfalls noch die Tankstelle vor dem Autotunnel. Der Ort litt unter mehreren Problemen. Das Skigebiet ist für heutige Ansprüche zu klein, und der Dorfkern bot nichts für jene Kundenschaft, die nicht mehr wie einst acht Tage am Stück sechs Stunden pro Tag auf den Pisten herumrutschen wollte.

Inzwischen lebt San Bernardino wieder. Möglich gemacht hat es ein Auswärtiger: der Tessiner Unternehmer und Investor Stefano Artioli. 100 Millionen Franken wurden in den vergangenen Jahren in den Ort gepumpt. Nun nimmt sich Artioli den nächsten Brocken vor: ein luxuriöses Thermenhotel, das die seit der Römerzeit bekannten Quellen im Dorf wieder nutzbar macht.

Im Tal ist man begeistert von Artioli, und auch die sonst übliche Kritik am Investor und seinem finanziellen Hintergrund hört man in diesem Fall bisher nicht. Das liegt daran, dass Artioli in San Bernardino vieles richtig macht. Erstens: Im Gegensatz zu seinen Vorgängern hat er nicht nur versprochen, sondern auch geliefert. Zweitens: Artioli hat nicht gewartet, bis Fördergelder gesprochen wurden; viele der investierten Millionen stammten aus seiner eigenen Kasse. Und drittens: Er lässt keine hochwissenschaftlichen Entwicklungskonzepte erstellen, sondern er geht von den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden aus. Das war bei den flexibel mietbaren Mikrowohnungen so, mit denen er zu viel Geld gekommen ist. Und es ist in San Bernardino so. Eigentlich geschäftet er nach einer Binsenweisheit: Der Gast, die Kundin sind König oder Königin. So einfach ist das.

Bericht Seite 3

@ Olivier Berger, Redaktionsleiter
olivier.berger@somedia.ch

IMPRESSUM

Südschweiz unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Joachim Braun (Leiter Chefredaktion),

Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video),

Nikola Nording (Chefredaktorin Online/Zeitung)

Kundenservice/Abo Somedia, Sommerstrasse 32, 7007 Chur,

Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südschweiz Gesamt): 57 450 Exemplare,

davon verkaufte Auflage 52 420 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2025)

Reichweite 173 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2026-1)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südschweiz, Sommerstrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch;

nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch

Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren Speicherung, Bearbeitung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien, Training für maschinelles Lernen (AI) etc.. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu verwenden ist eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich (@Somedia AG, @Somedia Press AG, @Somedia Promotion AG).

Berner Politik

Graubünden als Gastgeber der Schweiz

Martin Candinas*
über das Eidgenössische
Schützenfest 2026



Während in Bundesbern die Sommerpause begonnen hat, ging für mich eine ganz besondere Zeit zu Ende. Einen Monat lang durfte ich als OK-Präsident das Eidgenössische Schützenfest 2026 Chur/Graubünden begleiten und mitgestalten. Es war ein Grossanlass, der mich und meine Kolleginnen und Kollegen im Organisationskomitee während der letzten fünf Jahre und insbesondere im vergangenen Monat intensiv beschäftigt hat.

Zum vierten Mal in der Geschichte fand das Eidgenössische Schützenfest in Graubünden statt. Rund 36 000 Schützinnen und Schützen aus allen Regionen unseres Landes kamen zu uns und machten unseren Kanton vom 5. Juni bis 5. Juli zum Treffpunkt des Schweizer Schiesssports.

Unser Motto «Tradition und Passion» war während des ganzen Festes spürbar. Der Schiesssport stand selbstverständlich im Mittelpunkt. Gleichzeitig wurde aber auch deutlich, dass ein Eidgenössisches Schützenfest weit mehr ist als ein sportlicher Wettkampf. Es

ist ein Ort der Begegnung, der Kameradschaft und des gegenseitigen Respekts. Genau diese Werte passen bestens zur Identität unserer Eidgenossenschaft und zu unserem Kanton. Besonders gefreut hat mich, dass wir unseren Gästen Graubünden von seiner schönsten Seite zeigen durften. An insgesamt zwanzig Schiessstandorten, im Festzentrum in Chur sowie in zahlreichen Dörfern und Regionen erlebten die Besucherinnen und Besucher grosse Gastfreundschaft. Gleichzeitig profitierten Hotellerie, Gastronomie, Gewerbe und Tourismus von mehreren zehntausend Übernachtungen und einer spürbaren Wertschöpfung.

Ein solcher Grossanlass ist nur möglich, wenn viele Menschen bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Mein herzlichster Dank gilt deshalb den Schützenvereinen, unseren Volontaris, den unzähligen Helferinnen und Helfern, den Partnern und Sponsoren, dem Kanton, der Stadt Chur und den beteiligten Gemeinden sowie allen Unternehmen und Organisationen, die das Eidgenössische Schützenfest mitgetragen und unterstützt haben.

Ein ganz besonderer Dank gilt der Bündner Bevölkerung. Viele Menschen haben einen Monat lang zusätzlichen Verkehr, Einschränkungen oder Schiesslärm mit viel Verständnis in Kauf genommen. Unsere Gäste durften überall grosse Offenheit, Freundlichkeit und herzliche Gastfreundschaft erleben. Dafür bin ich von Herzen dankbar.

Für mich persönlich war es eine grosse Ehre und Freude, diesem Organisationskomitee vorstehen zu dürfen. Ich durfte ein Team erleben, das mit ausserordentlichem Engagement, grosser Kompetenz und viel Herzblut auf ein gemeinsames Ziel hingearbeitet hat. Dieser Einsatz verdient höchste Anerkennung.

Die Vorarbeit für das Eidgenössische Schützenfest dauerte fünf Jahre, das Fest nicht einmal fünf Wochen. Jetzt ist alles schon vorbei. Eine gewisse Wehmut ist noch da. Vermutlich nicht nur bei mir. Bleiben werden jedoch einmalige Erinnerungen, neue Freundschaften und das gute Gefühl, gemeinsam etwas Grosses und Nachhaltiges für den Schiesssport, für Graubünden und die Schweiz geschaffen zu haben. Das Eidgenössische Schützenfest 2026 war aus Sicht des Organisationskomitees ein Volltreffer!

Und ja, noch nie bin ich während einer Session so oft zwischen Bern und Chur hin- und hergefahren wie während der letzten Sommersession. Dies notabene, ohne eine einzige Abstimmung zu verpassen. Auch das werde ich nicht so schnell vergessen. Aus Den Haag, wo ich derzeit mit der Schweizer Delegation an der Parlamentarischen Versammlung der OSZE teilnehme, wünsche ich Ihnen allen eine schöne, ruhige und erholsame Sommerzeit.

* Martin Candinas ist Mitte-Nationalrat. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

Des Rätsels Lösung



Aus dem Erdgeschossfenster des Turmhauses Peterelli in Savognin schaut die Frau im blauen Kleid, bekannt aus dem gestrigen Bilderrätsel. Die Skulptur wurde 2018 vom Künstler Robert Indermaur eigens für das Turmhaus geschaffen.

Bild: Corinne Thöni

Follow me

HEUTE IST
DER TAG

der Blaubeeren

Früchte-Fans aufgepasst! Die USA feiern den 8. Juli seit 2016 als ihren nationalen «Tag der Blaubeeren». Blaubeeren sind sehr gesund, weil reich an Vitaminen, Mineralien und Antioxidantien. Die Heidelbeere zählt inzwischen auch zu den beliebtesten Früchten des Landes.

SO EMPFEHLUNGEN
DER REDAKTION

1 40 Jahre Schlosslauf:
Die Jubiläumsausgabe soll ein spezielles Highlight werden.

2 San Bernardino:
100 Millionen Franken investiert – und jetzt geht es erst richtig los.

3 Glarner Pfarrer:
Er bestellt über Amazon Spielzeugpistolen und landet vor dem Kantonsgericht.

WIR HATTEN
GEFRAGTHaben Sie heute
schon gelacht?77 %
Ja23 %
NeinStand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 181FRAGE
DES TAGES

Stressen Sie Flughäfen?

Abstimmen auf suedostschweiz.ch. Haben auch Sie eine Frage?
Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch